

Protokoll

Thementisch (Neues) Wohnen

Datum | Ort: 05.10.2015, 17.30 bis 19.00 Uhr | Saal
 Moderation: Raimund Gutmann (wohnbund:consult)
 Experten: DI Martin Franzmair (IIG Projektleiter)
 Anwesend: ca. 35 Personen in 4 Runden (etwa 90% waren 60+)

Ziel des Thementisches war es, Meinungen, Ideen, Anregungen und Kritik der Teilnehmerinnen und Teilnehmer einerseits zu den überlegten Wohnbauten auf den 3 möglichen Baufeldern sowie allgemein zur Verbesserung des Wohnens bzw. des Wohnumfeldes („Mehrwert schaffen“!) zu sammeln und anzu-
 diskutieren.

Die wesentlichen **Themen** dabei waren (zusammengefasst):

> Standorte für neue Wohnbauten / Erwartungen, Wünsche?

Grundsätzlich muss festgehalten werden, dass es in allen 4 Runden am Thementisch „(Neues) Wohnen“ **keine artikulierten, grundsätzliche Ablehnung weiterer Wohnhäuser** gegeben hat. Es wurden die 3 vorgeschlagenen Standorte kommentiert und unterschiedlich bewertet bzw. der Standort Olympiapark als weniger geeignet gesehen.

Eingebrachte **Meinungen, Ideen und Vorschläge** zu diesem Thema:

- eine „**gute Mischung**“ der **Bewohnerstruktur** in den neuen Wohnhäusern; auf die Frage: was wäre eine solche „gute Mischung“ wurde genannt: nicht noch mehr „Problemmieter“ und „Auffällige“ in's O-Dorf anziehen, „weniger Ausländer“ sowie mehr junge Familien; Leute aus dem O-Dorf sollten bei der Wohnungsvergabe bevorzugt werden
- auf alle Fälle sollte **kein „hohes Hochhaus“** errichtet werden; keine (bzw. „so wenig wie möglich“) Beschattung der Bestandsgebäude; die „Sichtachsen“ nicht verbauen
- **2 Bauplätze** (2 Häuser: Luggenplatz u. Fußballfeld) müssten reichen; Zitat: „Auf keinen Fall den Olympiapark bebauen.“
- Die **EG-Nutzung** der neuen Gebäude sollte mit **kleinen Geschäften** („Tante-Emma-Laden“) gefüllt werden
- Wichtig sei auch eine „**frühe Bewerbung**“ neuer Geschäftsflächen und günstige Mieten
- Generell wünscht man sich **mehr Infrastruktur** im O-Dorf, aber **keine Spielsalons und Wettbüros** mehr
- Beim **Wohnungsangebot** sollte auf **barrierefreie Wohnungen für Senioren** nicht vergessen werden
- Gewünscht werden generell mehr **kleine Wohnungen** (v.a. „Singlewohnungen“); auch das „**Wohnungstauschen**“ sollte forciert werden (große Wohnungen im Bestand gegen kleine im Neubau ...)
- Eine junge Mutter (mit Kleinkind dabei) und ihr Partner wünschen sich mehr **Kinderbetreuungsplätze** im O-Dorf
- Ansiedlung von **Lernhilfe-/Nachhilfe-Instituten**
- **Proberäume** für Musiker (u.a. für die Abgänger der Musikhauptschule)
- Die **Balkone** bei den Neubauten sollten nicht so lang und schmal wie bei den alten Häusern, sondern **tiefer und quadratisch** sein, damit sie besser als wohnungsbezogener Freiraum genutzt werden könnten.

> Allgemeines zum aktuellen Wohnalltag im O-Dorf

Grundsätzlich wird von den Teilnehmern (zahlreiche Äußerungen in diese Richtung!) erwartet, dass im Zuge der Neubau-Überlegungen der Stadt/IIG nicht auf die Sicherung und auch **Verbesserung des Bestandes** vergessen wird. Dann könnte man den Neubau viel leichter akzeptieren. Da und dort „ein paar Blümchen mehr“ (Zitat), seien zu wenig.

Eingebrachte **Meinungen, Ideen und Vorschläge** zu diesem Thema:

- Es wird vielfach eine Unzufriedenheit mit der „**Ordnung im Stiegenhaus**“ und dem Umgang untereinander festgestellt; es gebe teilweise sehr unterschiedliche „Ordnungsvorstellungen“ und **Toleranz** allein sei zu wenig, es müsste „**mehr sanktioniert**“ werden
- Vorschlag einer **mehrsprachigen, einfachen Hausordnung**
- Einzelne Personen sind jedoch zufrieden mit ihrer **Stiegenhaus-Nachbarschaft**, aber wünschen sich **mehr Aktivitäten** der HV oder von Gemeinwesenarbeit zur Begegnung und Integration
- Gewünscht wird auch ein **Ausbau der „Kapazitäten der HV“**, damit sich die Hausbetreuer auch mehr um die „Probleme und Sorgen der Mieter“ kümmern könnten (Generell wird die HV von den Mietern für ihre Verlässlichkeit jedoch sehr gelobt!)
- 2 Mieterinnen bringen vor, dass die **jährliche „Wohnungskontrolle“**, die es früher einmal gab, wieder eingeführt werden sollte. Zumindest im Stiegenhaus und den Allgemeinräumen sollte regelmäßig nachgesehen werden.
- Die Müllräume bzw. die **Mülltrennung** funktioniere nicht
- Die Verlautbarungen am „**Schwarzen Brett**“ seien schwer lesbar (zu kleine Ausdrücke!)
- Vielfach gewünscht werden **Einlagerungsräume** für die Bestandsmieter (hätten keine oder viel zu kleine Kellerabteile) ... eventuell auch in den Neubauten
- Wunsch auch nach **Einbau/Anbau von Balkonen** bei den Altbauten ohne Balkone
- Ein eingebrachter Vorschlag bezieht sich auf das Thema der Fluktuation bzw. der Neumieter im Bestand: Es sollte eine stärkere **Bekanntmachung („Einschulung“)** der „**Neuen**“ mit den Allgemeinräumen (Müllraum etc.) und den Hausregeln bzw. dem nachbarschaftlichen Zusammenleben erfolgen. Stichwort: mehr „**Willkommenskultur**“

Zur Dokumentation die Plakate:

